

# Volauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Sonntag, am 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufkündigungen (Zusatz) werden in der Verlagsbuchhandlung J. P. Krupovic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Rückwärtsgehende Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die zwei ersten Zeilen, die folgenden in reaktionellen Teilen mit 60 h für die zwei Zeilen, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für farbige und sonstige eingepreiste Inserate wird der Betrag nicht zurückgezahlt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei J. P. Krupovic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavale 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 5 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Ingo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei J. P. Krupovic, Piazza Carlo 1.

IX. Jahrgang

Vola, Mittwoch 12. März 1913.

== Nr. 2427. ==

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 12 März 1913.

### Wechsel auf hohen Kommandostellen.

Der Kaiser hat ernannt: Den Konteradmiral Eugen Ritter von Gmelar zum Kommandanten des I. Geschwaders und der I. Division, zum Hafenadmiral und Kriegshafenkommandanten in Pola; den Konteradmiral Maximilian Njegovan, Kommandanten der II. Division, zum Kommandanten des I. Geschwaders und der I. Division; den Konteradmiral Richard Ritter von Barry, Kommandanten der Marineakademie, zum Kommandanten der II. Division und den Konteradmiral Oskar Cassin zum Kommandanten der Marineakademie.

### Aus dem Marinelindergarten.

Eine Spende des Kaisers.

Der Kaiser hat vom Reinertrag der am 19. Dezember 1912 abgehaltenen Staatslotterie für gemeinsame Wohltätigkeitszwecke den Betrag von 30.000 Kronen dem Marinelindergarten gewidmet.

Der Marinelindergarten, eine Institution von eminent humanitärer Bedeutung, wurde wie alljährlich, am 1. September eröffnet und es ließen sich 500 Kinder, und zwar 255 Knaben und 245 Mädchen einschreiben. Von diesen gehörten 160 Kinder Familien der Kriegsmarine, 20 denen des Heeres, 274 Zivilarbeitern des Seearsenals, 30 Bauarbeitern und 16 Kinder Wagn- und Postbediensteten an.

Die Anzahl der ausgegebenen Tagesverpflegungen betrug das ganze Jahr hindurch 61.923. Hierin wurden täglich 45 Kinder unentgeltlich ausgespeist, während die übrigen einen Verpflegungsbeitrag von 1 Krone 50 Heller pro Monat einzahlten.

### Erzherzog Franz Ferdinand.

Im Laufe der nächsten Woche wird Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg und dem Hofstaat in Schloß Miramar eintreffen. Für die Dauer des Aufenthaltes des Erzherzogs in Miramar wird eine direkte zum ausschließlichen Gebrauche des Hofes bestimmte telegraphische Verbindung mit Wien aktiviert werden.

**Personales.** Sich zur Flotte nach Pola begebend, übergab Marinellkommandant Vizeadmiral Anton Haus für die Dauer seiner Abwesenheit vom Amte die Geschäfte des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion, an seinen Stellvertreter, Vizeadmiral Alois Eden von Kunsti.

**Ankunft des Korpskommandanten.** Der Kommandant des III. Korps und kommandierende General FML. Ernst Freiherr v. Seithner trifft heute vormittags in Pola ein. Die Abreise erfolgt morgen mit Eisenbahn nach Lussin. Es findet kein Empfang statt.

**Von der Eskader.** S. M. S. „Tegethoff“ wird in den nächsten Tagen die Uebernahmeprobefahrt beginnen, nach Beendigung derselben in Ausrüstung treten und bei der Festeinsetzung werden. Durch die Fertigstellung des „Tegethoff“, unserer zweiten Einheit vom Dreadnoughttyp, erfährt die Eskader einen höchst erfreulichen Kraftzuwachs. Stab und Hauptmann S. M. S. „Wien“, das in die I. Reserve überlegt wurde, werden zur Komplettierung des „Tegethoff“ benötigt werden.

**Rechnungsabschluss der Weihnachts-spenden.** Die für die Mannschaft der k. u. k. Kriegsmarine eingelangten Weihnachts- und Neujahrsspenden, deren vereinzelt auch nach den Feiertagen überliefert wurden, konnten nunmehr zur definitiven Abrechnung gebracht werden, die nachfolgend veröffentlicht wird. Insgesamt liefen beim k. u. k. Kriegsministerium, Marinektion, 124.528 Kronen, beim Hofadmiral in Pola 5880 Kronen ein. Hierin wurden zur Kostausbesserung und zur Anschaffung von Weihnachtsgeschenken für die in aktivem Dienst stehende Mannschaft 45.215 Kronen 37 Heller verwendet. Den zahlreichen Gesuchen von Familienangehörigen um Milderung der Familienangehörigen aus Dienstverhältnissen nicht entsprochen werden. Um aber Fälle von Not bei den Familien Einkommensverlusten zu lindern, wurden den Einkommern derartiger Gesuche aus den eingelaufenen Weihnachtsspenden Geldbeiträge von 30 bis 100 Kronen, in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen, wie schwere Krankheit, Erwerbsunfähigkeit, Wochenlöhne, ausnahmsweise auch 150 Kronen gegen Danksagung verabsichtigt. Hierdurch dürfte die Intention der Spender am besten entsprochen worden sein. Eine noch vorhandene Restsumme von circa 7000 Kronen wird zu gleicher Verwendung gelangen.

**Das bewußlose Sterben.** Ist Sterben eine Qual oder geht der Tod den Menschen unsichtbar an? Ueber diese Frage hielt der Geheime Medizinalrat Prof. Dr. C. A. Ewald aus Berlin in Wien einen interessanten Vortrag, dem wir folgende interessante Ausführungen entnehmen: Niemand sieht den Augenblick seines Todes bewußt wird und die Empfindung eines Todes Schmerzes hat. Nicht das Sterben, sondern die vorausgehende Krankheit ist es die einzelne Sterbende fast bis zum letzten Augenblick dulden läßt. Aber dann wird auch ihnen das Bewußtsein ungenügend, der Engel des Todes umhüllt ihre Seele mit dichtem Schleier und trägt sie davon. Ich habe in meinem Berufsleben viele Hunderte von Menschen sterben sehen und an vielen Sterbebetten gelesen — ausnahmslos wiederholt sich dieselbe Erfahrung: bewußt und schmerzlos gleiten sie in den ewigen Schlaf hinüber. Gebärden, die auf Qual und Schmerz hindeuten: der so gestürzte Todeskampf, das fürchterlich klingende Rasteln über den Lungen, das oft tagelang andauert, erscheinend uns schrecklich — dem Kranken respektive Sterbenden sind sie es nicht, weil er sich zumeist bereits in jenem apathischen Zustand befindet, in dem alle Einwirkung in verringerter Energie oder gar nicht mehr empfunden werden. Aber weil sie eine Qual für die Umgebung des Sterbenden sind, sollte man in Krankenhäusern Sorge tragen, daß besondere Sterbezimmer eingerichtet werden. Die Kranken auf den allgemeinen Sälen sterben zu lassen und allensfalls einen Sarg vor das Bett zu stellen ist inhuman und grausam. Und was für die Kranken gilt, das gilt auch für den Tod durch Unglücksfälle. Soweit uns Nachrichten darüber zu Händen sind — es handelt sich um Personen, die wieder ins Leben zurückgerufen wurden, — ist das Empfinden im Augenblicke des Ertrinkens, des Absturzes, des Verblutens keineswegs auf den Tod gerichtet oder sich in einer Todesangst bewußt, sondern wird entweder von gleichgültigen oder sogar angenehmen Vorstellungen, in denen allerlei Vorwommnisse des früheren Lebens mit vollster Deutlichkeit auftauchen, eingenommen. Daraus mag sich dann der Mythos entwickelt haben, daß dem Ertrinkenden sein ganzes vergangenes Leben mit Witzeschnelle in dem Moment des Sterbens an dem inneren Auge vorüberzöge. Ja, selbst von denen, die von einer Kugel plötzlich durch den Kopf geschos-

sen oder unter dem Messer der Guillotine gefallen oder von elektrischen Funken getötet sind, läßt sich auf Grund physiologischer Erfahrungen mit Sicherheit annehmen, daß ihr Tod völlig schmerzlos erfolgt ist.

**Adriatische Forschungsreisen.** S. M. S. „Kajade“ wurde für eine adriatische Forschungsreise in Dienst gestellt.

**Die Retourenutsche.** Der „Giornaleto“ fühlt sich merkwürdigerweise immer betroffen, wenn dem nationalliberalen Lager Wahrheiten gesagt werden. Es wurde das wieder einmal am Sonntag getan. Die Reaktion erfolgte Dienstag. Man ist um wirksame Mittel schon sehr verlegen. Das ersieht man aus der gestrigen Ausgabe des „Giornaleto“, der den Spieß einfach umkehrt und, was man seinen Leuten mit Recht zum Vorwurfe macht, einfach zurückgibt. Er macht Personen, die sich zufolge ihrer Eigenschaften aus einfachen Verhältnissen emporgearbeitet haben, ihre Herkunft zum Vorwurfe, erißt Personen des Beamtenstandes an, weil sie es zu etwas gebracht haben, u. s. w. Ja, sind denn diese Fälle mit jenen Vermögenserparungen identisch, die auf ein übertrieben reges Lebensquantum zurückzuführen sind oder auf unmittelbare Unrechlichkeit? Wir glauben, es bestehen einige Unterschiede. Ein Beamter z. B., der im Gemeindedienst steht und alles kriecht, was beweglich ist, um sich ein Vermögen zu schaffen, kann doch nicht einem Manne gleichgestellt werden, der sich von früh bis spät geplagt hat, um es zu etwas zu bringen und dem ein glücklicher Zufall ein Vermögen zugeführt hat! So viel Unterschiedsinn sollte doch der „Giornaleto“ besitzen, um festzustellen, daß trotz nationaler Gegensätze zwischen jenem und diesem nichts Gemeinsames besteht. Jener ein gewissenloser leichtfertiger Mensch, der alle Gassen und alle Straßen des Reiches besetzt und sie mit gestohlenem Geld füllt, dies ein Strebsamer, der sich durch Fleiß und Enthaltsamkeit etwas geschaffen hat.

**Jahreshauptversammlung des Vereines Deutsches Heim.** Am 15. März fand im Restaurant Girsch die Jahreshauptversammlung statt, die trotz des sehr schwachen Besuchs einen recht erfreulichen, hoffnungsbefüllenden Verlauf nahm. Dem Bericht des Obmannes Herrn Dr. Beschleier entnehmen wir, daß der Verein im Berichtsjahre 1912 für seine Mitglieder und Spender nur drei gefällige Veranstaltungen — einen Familienabend im März, ein Gartenkonzert im Juni und ein Kränzchen im Ro-

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotian.

81 Nachdruck verboten.

Dagegen ließ sich nichts einwenden. Allerdings wurde dadurch manches erklärlich. „Es ist notwendig, mein Fräulein, daß Sie Ihre Aussage in Gegenwart meines Schreibers wiederholen, und daß Sie die Niederschrift unterzeichnen.“

„Ich bin selbstverständlich dazu bereit und war auch im voraus entschlossen, ungescheit die Wahrheit zu sagen, wenn es notwendig ist auch in öffentlicher Gerichtsverhandlung.“

Als Claire ihre Aussage vor dem Schreiber wiederholte und die Niederschrift unterzeichnet hatte, erhob sie sich und wandte sich zum Gehen.

„Soll ich noch warten bis die Leute wieder kommen, die Sie wegen der Mauer fortgeschickt haben?“

„Das ist nicht nötig.“

„Wann kann Albert aus dem Gefängnis entlassen werden?“ fügte sie mit einem bittern Blick hinzu.

„Sobald es sein kann, soll es geschehen, darauf gebe ich Ihnen mein Wort.“

Der Richter wollte Claire hinausbegleiten. Sie nickte ihm nur zu, wandte sich schnell um und ging. Sie wollte die Tränen, die ihr in die Augen stiegen, vor ihm verbergen.

Daburon sank erschöpft in seinen Fauteuil. In seinen Augen glänzten Tränen. „Welch ein Mädchen!“ sagte er bewundernd. „Ich wußte wohl, daß ein ungewöhnlicher Charakter sie ist. Ich unterschätzte sie nicht!“ Er fühlte, daß er nie den Schmerz verwinden würde, sie verloren zu haben.

Aber mitten in seinen Betrachtungen durchfuhr ihn ein Gedanke wie ein Blitz: Sollte das auch eine Komödie gewesen sein! Nein, nein! Aber man konnte sie selbst hinterfragen haben, sie mißtrautet werden. Dann wäre Alberts Voraustrage eingetroffen und ein unwiderlegliches Alibi doch noch zu Tage gekommen!

Aber wie sollte er dieses Alibi Bürgern, wenn die getauchte Claire selbst als Zeugin dafür auftrat? Und wie einen so geschickt berechneten Plan zerstreuen, dessen Entwicklung der Angeklagte ruhig abwarten konnte?

Die Erzählung war aber so genau, so klar. Wenn er nun doch unschuldig wäre!

Der Richter sah sich in ein Gemirr von Möglichkeiten verstrickt, aus dem er keinen Ausweg fand.

„Bislich“ erhob er sich und sagte laut: „Vorwärts zum Justizpalast, dort wird sich alles aufklären.“

15.

War Daburon über Claire's Besuch sehr erschrocken, so der Graf Commerbiner beim mehr, als der Graf Commerbiner ihm ins Ohr flüsterte, Fräulein d'Arlange ersuchte ihn um einige Augenblicke Gehör.

Er hatte wenige Lust, sie zu empfangen, denn er fürchtete einen unangenehmen Austritt. Was wollte sie von ihm? Wahrscheinlich sich wegen Alberts erkundigen — was sollte er ihr aber sagen?

Sie würde noch einen Ohnmachtsanfall bekommen, und das fehlte ihm gerade noch, seine Ruhe vor schon genug gestört. Aber dann fiel ihm ein, wie verzweifelt sie sein mußte, und da gab er Befehl, sie in den kleinen Salon zu führen und zu bitten, einen Augenblick auf ihn zu warten.

Mit teilnehmender Miene ging der Graf, nach heftiger Mahlzeit, dem jungen Mädchen entgegen, das sich bei seinem Eintritt in den Salon ehrfurchtsvoll vor ihm verbeugte. Er kam ihren Worten zuvor und sagte: „Sie

kommen gewiß, um etwas über den Unglücklichen zu erfahren?“

„Nein, Herr Graf. Ich komme, um Ihnen Nachrichten über ihn zu bringen. Sie wissen wohl noch nicht, daß er unschuldig ist?“

Der Graf sah sie bedenklich an. Er glaubte, sie hätte vor Schmerz den Verstand verloren. Er fragte mit mißtrauischem Ton und Blick: „Wie kommen Sie zu dieser Behauptung?“

Fräulein d'Arlange erriet seine Gedanken. Rasch erzählte sie ihm daher den Inhalt ihrer ganzen Unterredung mit dem Untersuchungsrichter, und wie Daburon zum Schluß von Alberts Unschuld so gut wie überzeugt war, er ließ sich nur zu gern von Claire überzeugen. Noch nie war ihm wie in den letzten schrecklichen Stunden klar geworden, wie sehr sein Herz an Albert hing, wie innig er ihn liebte, trotzdem er oft den Zweifel hegte, ob er auch wirklich sein Sohn sei. Und die Schande, die entsetzliche Schande eines Kriminalprozesses blieb ihm erspart.

„Ist er schon auf freien Fuß gesetzt?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.) 130

demer — abhielt, da neben der ungeklärten allgemeinen Lage, die wohl überall auf das öffentliche und gesellige Leben hemmend wirkte, besonders der Mangel eines verfügbaren, geeigneten Vortrags- und Tanzsaales die regelmäßige Abhaltung der in den Vorjahren beliebt gewordenen Familienabende nicht ermöglichte. Dieser Mangel eines verfügbaren geeigneten Saales, der ja auch den übrigen deutschen Vereinen, besonders auch der wieder kräftig auftretenden Deutschen Sängerrunde die Durchführung geselliger Veranstaltungen und Konzerte in einer dem deutschen Bilde und der Gesellschaft würdigen und erfolgreichen Weise nahezu unmöglich macht, zeigte wieder die volle Berechtigung und Notwendigkeit des Vereinszweckes, die Schaffung eines modernen, wenn auch kleinen und einfachen, aber den idealen Zwecken für deutsche Kultur- und Wohlfahrtsbestrebungen würdigen Vereinshauses, wenigstens eines entsprechend geräumigen hübschen Saales mit freundlichen Neben- oder Klubzimmern für Vereine und Gesellschaften der Deutschen in Böla. Erfreulich war der Rechenschaftsbericht des Hauptmeisters, der deutlich zeigte, daß der Verein trotz der Ungunst der Verhältnisse und trotz der Zeitnahmslosigkeit vieler, nicht selten der berufstätigen deutschen Kreise, in seinem Vermögensstande und seinen Einnahmen der letzten Jahre eine geistliche Entwicklung erkennen und die volle Verwirklichung des Vereinszweckes in absehbarer Zeit erwarten läßt. Da der Verein derzeit die Erhaltung eines größeren ständigen Vereinsheimes nicht beabsichtigt, sondern hauptsächlich die Anlage eines Baufonds anstrebt, wurde mit Beschluß der Hauptversammlung der Jahresbeitrag von 8 Kronen auf 4 Kronen herabgesetzt.

**Hauptversammlung.** Die Krankenkasse der Gastgewerbetreibenden hält am 26. d. im Restaurant „Pilsner Urquell“ eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Berichterstattung der letzten Versammlungsberichte. 2. Erledigung der Bilanz pro 1912. 3. Allfällige Anträge.

**Ein Zirkus in Böla.** Samstag trifft hier der Zirkus Schmidt ein, um sich auf dem ehemaligen Velodromplatz zu etablieren und dort einige Vorstellungen zu geben.

**Post für E. M. C. Kaiserin und Königin Maria Theresia.** Die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff nach Saloniki wird vom Postamt Wien 76 täglich um 8 Uhr 50 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1 täglich um 8 Uhr 42 Min. abends erfolgen.

**Bahnarztstelle in Görz.** Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangen mit 1. April 1913 eine Bahnarztstelle für den Sanitätsbezirk Görz III mit einem Jahreshonorar von Kr. 1100— und einem Wagenpauerschale von Kr. 100— jährlich, sowie eine Bahnarztstelle für den Sanitätsbezirk Divaca mit einem Jahreshonorar von Kr. 1000— und einem Wagenpauerschale von Kr. 100— jährlich zur Vergebung. Die näheren Daten sind in der am 14. März 1913 erscheinenden Nummer des „Osservatore Triestino“ enthalten.

**Südmärz-Männerortgruppe.** Die diesjährige Hauptversammlung findet morgen Donnerstag um 1/9 Uhr abends in der Restauration des Herrn Obendorfer (Via Sergia) statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Bericht des Stabschefs, Neuwahl, Allfälliges.

**Ein Unfug.** Man schreibt: Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß es noch niemandem eingefallen ist, das zarte Geschlecht mit den Riesenhäuten in den Bölaer Kinos in höflicher Weise auf ein bißchen Rücksichtnahme aufmerksam zu machen; man weiß es ja tatsächlich nicht, geht man ins Kino, um die närrischen Gutmoden zu sehen oder die Leistungen eines Künstlers. Ich bin der Meinung, daß man dem allseits beklagten Uebelstand durch Erklagen, die Riesenhäute in den Kinos abzulegen, abhelfen könnte. Oder die Kinobesitzer sollten in eigenen Interesse eigene Damenstunden einteilen, damit Riesenhautträgerinnen ihrem Vergnügen nachgehen können. Hierdurch würde mancher Kerger aus der Welt geschaffen. Es geht nicht weiter an, daß man für eine Vorstellung Geld bezahle, um nichts anderes zu sehen, als eine wunderbare Straußfeder, welche auf labovirähnlichem Damenhut thronet.

**Feldlicher Unfall.** Gestern nachmittags ist beim Baue des Munitionsmagazins in Kollleung ein Gerüst eingestürzt. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei Arbeiter erlitten Verletzungen.

**Ein wäcker Gefelle** ist der in der Via Randler Nr. 24 wohnende Tagelöhner Franz Brunnich. Er hat während eines Streites seinem Gegner eine Flasche an den Kopf geschlagen und ihn dadurch nicht unerheblich verletzt. Brunnich wurde verhaftet.

**Wegen grober Ausschreitungen** wurde der Monteur Mustafa Jarovic aus Böla verhaftet.

**Zusammenstoß** Gestern morgens ereignete sich in der San Policarpostraße ein schwerer Unfall. Dem Wagen Nr. 12 der elektrischen Straßenbahn kam der Kraftwagen des Artilleriezeugdepots entgegen, der in einem Reitwagen einige eiserne, mit Pulver gefüllte Behälter führte. Dieser war schlecht angeklappert. Die Verbindung riß und der Reitwagen fuhr mit aller Wucht in den Motor der Straßenbahn hinein. Beide Wagen wurden nicht unerheblich beschädigt. Mehrere Pulverfässer fielen vom Wagen, ohne daß es zu einem weiteren Unfall kam.

**Diebstahl.** Wegen Diebstahlsverdachts wurden die Mechanikerlehrlinge Johann B. und Viktor de L. verhaftet. Sie werden beschuldigt, in dem Geschäft, wo sie beschäftigt sind, einem Kunden die Geldbörse mit etwa 60 Kronen entwendet zu haben.

**Strafen** wurden ein Postparaffinbuch (Nr. 75320), ein Fahrrad, Marke Bugus, Nr. 50284, zwei Schachteln Chrom-Nickel-Platten, eine Fahrradluftpumpe, ein Posteinlagebuch, lautend auf den Namen Josefina Damiani, Abgeholt bei der Polizei.

**Berlitz School.** Prämiertes Sprachinstitut. Lehrer der betreffenden Nationalität. Direkte Methode, ohne Uebersetzungen! Von der ersten Lektion an hört der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Erstklassige Referenzen. Probelektionen werden gratis erteilt.

**Beszél ön magyarul?** Jeden Montag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in ungarischer Sprache.

**Parlez vous Français?** Jeden Dienstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

**Do you speak English?** Jeden Mittwoch beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

**Parla l'italiano?** Jeden Donnerstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

**Sprechen Sie deutsch?** Jeden Freitag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

**Govorito li hrvatski?** Jeden Samstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in kroatischer Sprache.

**Daktilographie?** Jeden Tag beginnen neue Kurse.

**Stenographie?** Jeden Montag beginnen neue Kurse.

**Piazza Foro Nr. 17 (Italië).**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger**

**CINE IDEAL**

Programm für heute:

**Ein Drama im Zirkus**

großes Hauptwerk in 2 Akten.

**Erfolg! Erfolg!**

Demnächst findet eine Darstellung des großartigen dramatischen Hauptwerkes nach dem gleichnamigen Roman von Siemkiewicz statt:

**QUO VADIS?**

**Kinematograph „Edison“**, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „An den Stufen des Thrones“, modernes kinematographisches Drama in drei Akten des Hauses „Aquila“ in Turin.

**Kinematograph Eden**, Via Sergia 16. Siehe Inserat.

**Steckenpferd-Lilienmilchseife**

von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe

bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungsbriefe unwiderleglich bestätigt wird. à 80 h vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Delegationen bewahrt sich Bergmann's Bittercreme „Mauera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenohren; in Tuben à 70 h überall vorrätig.

**Kinematograph „Scopold“**, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Die Papierspur“, Polizeidrama. Außer Programm: „Der Fuchs läßt sein Fell, aber nicht das Laster“, brillante Komödie. — Nächsten Montag das großartige Drama: „Frauenherz“.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 70.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in R. S. A. Rudolf Dvorak v. Kulmburg.  
Garnisoninspektion: Hauptmann Edmund Ritsche vom Inf.-Regt. Nr. 87.  
Kriegliche Inspektion: Sinienschißarzt Dr. Ernst Dub.

**Vergrößerung der japanischen Flotte.** Wie ein Blatt erfährt, wurde ein Plan des Admirals Takarobi, betreffend die Vermehrung des Flottenetats, angenommen. Der Plan sieht zunächst den Bau dreier Dreadnoughts des mächtigsten Typs und ein späteres Bauprogramm von acht Dreadnoughts, vier Schlachtkreuzern, acht Scouts und 40 Torpedobootzerstörern mit einem Kostenaufwande von 730 Millionen Yen vor.

**Drahtnachrichten.**

(A. I. Korrespondenzbureau.)

**Der Balkanrieg.**

**Der Fall Janina.**

Konstantinopel, 11. März. In Besprechung des Falles der Festung Janina hebt „Tanin“ hervor, daß die Verteidiger Janinas die Ehre der Dromanen gerettet hätten. Der Verlust Janinas bedeute für die Türkei keineswegs eine territoriale Einbuße, da Janina politisch bereits seit Monaten verloren sei. Das Blatt gibt der „Anschauung“ Ausdruck, daß der Besitz Janinas nichts an der Stellungnahme Europas bezüglich Albaniens oder an dem mit dem Gleichgewicht im Mittelmeere zusammenhängenden Schicksal der ägäischen Inseln ändern würde.

**Die Antwort der Balkanstaaten.**

Paris, 11. März. Einzelne Blätter melden, daß sie bereits Kenntnis von dem Inhalt der zu erwartenden Antwortsnote der Balkanstaaten haben, und daß dieselbe absolut nicht geeignet erscheine, für weitere Verhandlungen eines nahen Friedens.

Die Balkanstaaten verlangen die bedingungslose Abtretung Adrianopels und Skutaris und sind nicht geneigt, der Türkei einen Waffenstillstand zuzubilligen.

**Die Angrenzungen Bulgariens an Albanien.**

Sofia, 11. März. (Priv.-Tel.) Hier wurde ein Leitartikel des nationalen Blattes „Retsch“, der sich anlässlich des Albanerkongresses in Triest über dieses Volk und dessen Zukunft in sehr sympathischer Weise äußert, viel bemerkt. Es wäre, wie das Blatt ausführt, eine Ungerechtigkeits, das albanische Volk für die Mißwirtschaft des alten türkischen Regimes und die schlechte Behandlung der mazedonischen Christen unter diesem Regime irgendwie verantwortlich zu machen. Das albanische Volk habe nicht nur der Türkei hervorragende Staatsmänner gegeben, sondern auch Griechenland große Wohltäter, wie z. B. die Erbauer der Athener Universität, der Akademie und vieler anderer öffentlicher und Schulbauten in Griechenland, Stifter wohltätiger Institutionen usw. Angesichts solcher Tatsachen dürfe man nicht behaupten, daß dieses Volk nicht kulturfähig oder zu politischer Unabhängigkeit nicht geeignet wäre. Für Bulgarien wäre es wünschenswert, mit Albanien eine gemeinsame Grenze zu haben. Abgesehen vom politischen Interesse Bulgariens, welches verlange, daß auf dem Balkan wenigstens ein Staat bestünde, der nach bulgarischem Territorium kein Verlangen trägt, und mit dem Bulgarien daher in bester Freundschaft leben kann, könnte Bulgarien mit Albanien in einen regen Handelsverkehr treten.

**Unstimmigkeiten in Konstantinopel.**

Konstantinopel, 11. März. Das Gerücht von der Absetzung oder der Demission Szejt Paschas bewahrheitet sich bisher nicht. Man erzählt, Szejt Pascha, sowie Generalstabschef Habi Pascha hätten dem Großwesir einen Bericht unterbreitet, worin sie den Abschluß eines ehrenvollen Friedens empfehlen. Der Bericht soll den Unwillen einiger dem Komitee angehöriger Kreise hervorgerufen haben, worauf das Gerücht über die Möglichkeit der Ersetzung Szejt Paschas und Habi Paschas durch unternehmungslustigere Militärs umliefe. Der Bericht soll im gestrigen Ministerrat beraten worden sein.

Konstantinopel, 11. März. Minister des Innern Hadji Abil Bey erschien seit zwei Tagen nicht im Ministerium. Wie verlautet, befindet sich der Minister, der die extreme Komiteerichtung vertritt, in Meinungsverschiedenheiten mit dem Großwesir über die Friedensfrage. Man behauptet, daß trotz der Opposition einiger junatürkischer Funktionäre der Großwesir entschlossen sei, Frieden zu schließen.

**Aeroplanverkehr auf dem Kriegsschauplatz.**

Konstantinopel, 10. März. „Laskwir-i-Effkar“ empfiehlt der Regierung, einen Aeroplanverkehr zwischen Schabadscha und Adrianopel und zwischen Bulair nach Adrianopel einzurichten. Es heißt, daß ein Aeroplan bereits von Bulair nach Adrianopel und zurück fliegen konnte.

**Zur österreichisch-russischen Abrüstung.**

London, 11. März. (Priv.-Tel.) Die „Times“ melden aus Petersburg: Bisher wurde von den an der Grenze gegen Oesterreich Ungarn konzentrierten Truppen noch kein einziger Mann entlassen. Die Behörden sind zwar ganz genau informiert, welche große Kosten ein einziger der Rekrutjahrgänge verursacht, doch sind dieselben überzeugt, daß diese Ausgaben unvermeidlich und wohl begründet seien.

Wien, 11. März. (Offiziell.) Der Austausch der Handschreiben zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem Zaren Nikolaus hat neuerdings den Beweis erbracht, daß zwischen den beiden Herrschern betreffs Lösung des Balkanproblems vollständige Eintracht herrsche, weshalb auch die seinerzeit verfügbaren defensiven Maßnahmen derzeit nicht mehr geboten erscheinen. Die Zurückbehaltung der in Galizien stehenden Reserven kann daher schon demnächst eingestellt und auch in Rußland sollen die verstärkten Stände wieder auf den normalen Stand gebracht werden.

**Eröffnung des englischen Unterhauses.**

Die Thronrede des Königs.

London, 10. März. König Georg eröffnete heute das Parlament mit einer Thronrede, worin er betonte: Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortgesetzt freundschaftlich. Im Dezember des letzten Jahres kam es zu einem Waffenstillstande zwischen den kriegführenden Regierungen in Südosteuropa. Sie wählten London für ihre Friedensverhandlungen und ich hieß die Delegierten willkommen und kam ihnen in jeder möglichen Weise entgegen.

Ich bedauere sehr, daß der Krieg, da sie zu keiner Einigung gelangen konnten, noch immer fortdauert. Die Großmächte wünschen ernstlich zu verhindern, daß der Krieg sich ausbreite. Meine Regierung blieb namentlich durch die Vorkämpfer in London in enger Fühlung und Zusammenarbeit mit den anderen Mächten in dem Bestreben, das alle teilen, eine einigte Haltung und ein einiges Vorgehen zu bewahren und ein Einvernehmen in allen Punkten, die zu Differenzen zwischen ihnen führen könnten, zu sichern. Hierin wurde in nicht geringem Maße ein Erfolg erzielt. Es wurde ein prinzipielles Einvernehmen in Angelegenheiten von größter Wichtigkeit erreicht und ich hege die Hoffnung, daß die Beratungen zwischen den Mächten diese in die Lage versetzen werden, auch die Beschleunigung der Beendigung des Krieges günstig zu beeinflussen. Meine Regierung wird fortfahren, mit den anderen Mächten zusammen zu arbeiten, in dem ernstlichen Wunsche, den europäischen Frieden zu sichern.

König Georg empfahl sodann dem Parlament, dem Etat für 1913 günstige Veranschlagung zu widmen und kündigte dann eine Reihe neuer Gesetzentwürfe an.

Rom, 11. März. In Besprechung der gestrigen Erklärungen des englischen Premierministers Asquith meint der „Messagero“, daß diese Erklärungen wie auch die Thronrede von großem Optimismus getragen seien, und fügt hinzu, die Betonung der einträchtigen Arbeit Englands sei von großem Werte und beinhalte eine Fülle ernster Erfolge.

**Der Prinz von Wales reist nach Deutschland.**

London, 10. März. Der Prinz von Wales reist nächsten Montag nach Deutschland. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, doch glaubt man, daß der Prinz wenigstens einige Zeit in Berlin zubringen dürfte.

**Zum Romanow-Jubiläum.**

Bukarest, 10. März. (Agence Télégraphique Roumaine.) Kaiser Nikolaus hat die Glückwünsche des Königs Carol mit folgendem Telegramme beantwortet: „Die

# Zirkus : Schmidt

Der eleganteste Zirkus der österr.-ung. Monarchie  
Ex Velodromo **POLA** Via Flanatica  
Samstag, den 15. März um 8 Uhr abends

16 Atraktionen

## Gala-Première

16 Atraktionen

Alles Nähere die Tagesplakate

äußerst liebevollen Worte, die Ew. Majestät anlässlich der Dreihundertjahrfeier meiner Dynastie an mich gerichtet haben, haben sich tief gerührt. Die Kaiserin sowohl als auch ich geben unserem herzlichsten Danke Ausdruck für diesen Beweis der Freundschaft, den wir hochschätzen und den wir mit den aufrichtigen Wünschen für das Wohlergehen Ew. Majestäten und der königlichen Familie sowie für das Gedeihen Rumaniens erwidern, das durch so viele gemeinsame Erinnerungen mit Rußland verknüpft ist.“

### Rußland.

Petersburg, 11. März. Nach der Meldung eines Blattes aus Odessa sind dort 13 Personen, unter welchen sich auch ein russischer Untertan befindet, wegen politischer Umtriebe, sowie gegen Waffenschmuggel nach Persien verhaftet worden.

### Erdbeben.

New-York, 10. März. Nach einem Berichte des amerikanischen Gesandten in Guatemala, der im „Sun“ veröffentlicht wird, wurde Guatemala von einem Erdbeben heimgesucht durch welches eine ganze Stadt zerstört wurde. Viele Menschen sind dabei ums Leben gekommen.

### Unwetter.

Sydney, 10. März. Samstag wütete in Sydney und Umgebung ein heftiger Orkan, der großen Schaden anrichtete. Weitenweit sind Straßen und Wege aufgerissen. Viele Gebäude wurden beschädigt. Vier Menschen sind ums Leben gekommen.

## Vermilchtes.

### Die Schulgemeinde in der Volksschule.

#### § 3. Rechte der Schulbürger.

Die Rechte der Schulbürger bestehen darin, daß sie

1. das aktive und passive Wahlrecht haben, d. h. wählen und sich wählen lassen dürfen,
2. an allen Vollversammlungen (siehe § 4) stimmberechtigt teilnehmen und Anträge stellen dürfen, welche sie aber mindestens zwei Tage vor der Vollversammlung schriftlich oder mündlich beim Obmann einzubringen haben, und
3. Anregungen, Wünsche und Beschwerden (siehe § 8) dem Ausschusse übergeben dürfen, der sie in Verhandlung zu nehmen hat.

#### § 4. Vollversammlung.

Die Schulgemeinde hält jährlich mindestens drei Vollversammlungen ab. In diesen werden die Wahlen vorgenommen und die Angelegenheiten der Schulgemeinde beraten. Die Vollversammlung ist auch berechtigt, Änderungen an der Gemeindeordnung vorzunehmen (siehe § 11). Die Abstimmungen erfolgen — mit Ausnahme der in den §§ 10 und 11 erwähnten Fälle — mit einfacher Stimmenmehrheit.

Die Vollversammlung hat ferner das Recht, Vereinigungen z. B. für Werkunterricht, für Musik (Mundharmonika-Chor), für Blumenpflege, für Tier- und Pflanzenschutz u. s. w., ins Leben zu rufen, ferner einen Prekautschuß für Herausgabe einer Schulgemeindezeitung zu wählen und die für sie erforderlichen Mittel zu bewilligen (siehe § 5).

Es können auch noch außerordentliche Vollversammlungen einberufen werden, wenn die Mehrzahl des Schülerausschusses oder der Schulgemeinde es verlangt.

#### § 5. Kasse.

Die Schulgemeinde hat eine Reise- und Gemeindefasse, welche aber nicht getrennt geführt werden. In diese werden die Reise- und Spareinlagen der Schüler sowie etwaige von Freunden der Schulgemeinde zugewendete Spenden eingelegt.

Die Gemeindefasse soll zu kleinen Anschaffungen für die Schulgemeinde verwendet werden, z. B. zur Anschaffung von Musikinstrumenten, einer Schulapothek, von kleinen Zeichenutensilien u. s. w.

Die Reiskasse soll nur zur Ausfuhr von kleineren und größeren Wanderungen verwendet werden. Weil bei den Wanderungen alle Ausgaben (Fahrtgeld, Eintrittsgeld u. dgl.) aus der Reiskasse bestritten werden, soll keiner der Schüler Geld bei sich führen.

Bei diesen Wanderungen wird die Zehrung im Rückfahrlauf mitgenommen; es darf deshalb nur in Ausnahmefällen in einem Wirtschaftshaus eingekauft werden. Alkohol ist unter allen Umständen ausgeschlossen.

#### § 6. Der Schülerausschuß.

An der Spitze der Schulgemeinde steht ein Schülerausschuß von acht Mitgliedern, welcher von der ganzen Schulgemeinde in geheimer Wahl schriftlich gewählt wird.

Der Ausschuß verteilt unter sich die Gemeindeämter in der Weise, daß drei Aufsicherer gewählt werden, von denen einer das Amt des Obmannes zu übernehmen hat; ferner werden gewählt ein Schriftführer, ein Kassier, ein Verwalter und zwei Ordner.

#### § 7. Pflichten des Schülerausschusses.

Der Schülerausschuß hat die Pflicht, allen Schulbürgern in Selbstbeherrschung und Selbsterziehung mit gutem Beispiele voranzugehen und alles zu tun, was einen guten Klassengeist ergibt.

Er hat ferner die Aufgabe, für die Einhaltung der Gemeindeordnung zu sorgen, Zuwiderhandelnde zu warnen, insbesondere aber auch darüber zu wachen, daß die allgemeine amtliche Hausordnung von allen Schulbürgern pünktlich eingehalten wird.

(Fortsetzung folgt.)

### Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. März 1913.

Allgemeine Übersicht:  
Die allgemeine Wetterlage hat sich gegen den Vorabend nur unwesentlich verändert. Das nördliche Barometerminimum erscheint etwas schwach verschoben. In der Monarchie bewölkt, kalte Winde und kalmer, wärmer; an der Adria teilweise bewölkt, im Norden NW-liche, im Süden SW-liche Winde, kühl. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, NW-liche Winde und kalmer, wärmer.

Barometerstand	7 Uhr morgens	778.0
	9 „ „	772.9
Temperatur um	7 „ morgens	+ 3.8
	9 „ „	+ 3.8
Regenmenge für Pola		— 61.7 mm.
Temperatur des Seewassers um	8 Uhr vorm.	+ 7.5°
Ausgegeben um	3 Uhr 30 nachmittags	

## Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić : Pola

### Gingefendet.

## Foulard-Seide

von Kron. 1.15 an per Meter, für Blusen und Roben. Fronte und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgehend.

G. HENNEBERG

Hofl. J. W. der deutschen Kaiserin, Zürich.

### Dankfagung.

Da mein Sohn, welcher schwer an Colicoste, Fallsucht, Krämpfen und Nervenleiden litt, in kurzer Zeit gänzlich geheilt wurde von Frau F. Dicke, Billa Brenta, Saarn, Niederlande, so spreche ich gerne meinen öffentlichen Dank aus.

F. Blumrich, Landwirt  
Engelsdorf, Bez. Friedland, Böhmen  
amtlich beglaubigt:

Gemeindevorstand Wöhl.

114a



# Kalender 1913

In reichster Auswahl zu haben

Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.



# KINO EDEN VIA SERGIA 16

Program für heute:

# Der Sturm

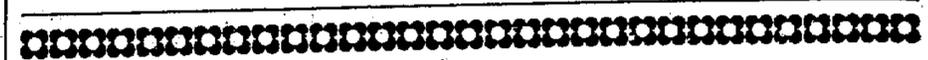
großartiges Drama

der berühmten „Savoiafilm“.

Protagonisten:

Nina Scotto und Guido Graziosi.

Großer Erfolg!



# Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

The English Echo

a fortnightly paper for the study of english language literature and life.

L' Echo français

Journal Bi-mensuel pour l'étude de la langue de la Littérature et de la vie françaises.

Preis vierteljährlich je Fr. 1.75. Probenummern bereitwilligst bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12

Kleiner Anzeiger

Zeitungen im Subabonnement sind im Café „Eben“ zu haben, und zwar:
Offizieller Triestiner, Corriere della Sera, Gazzetta di Venezia, La Tribuna, La Voce del Popolo, L'Illustrazione Italiana, Il Pasquino, Die Zeit, Tagespost, Arbeiter-Zeitung, Fremdenblatt, Extrablatt, Illustration Française, Leipziger Ill. Zeitung, Interessantes Blatt, Ueber Land und Meer, Regener'sche Blätter, Slovenski Narod, Obzor. 116

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna Nr. 5, parterre links. 593

Schlaf- und Speisezimmermöbeln, elegant und solid, neu, zu verkaufen. Via Dante 11, parterre. 592

Reiner Kinderliegewagen zu kaufen gesucht. Adresse Administration. 591

Mädchen für Alles welche ungarisch spricht sucht eine Stelle. Anzusagen Elivo S. Francesco 3. 590

Deutsche Bedienerin und Mädchen bitten sofort unterzukommen. Via Minerva Nr. 14, Hof, rechts. 589

Als Komptoiristin in Rechnung und Buchführung gut bewandert, schöne Handschrift, suche Stelle. Zuschriften erbeten sub „Margarete Hgn“, Via Helgoland. 588

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Via Desjenghi 24, 1. Stod. Vorstellen von 3 bis 6 Uhr. 587

Zu verkaufen Villa mit halbem Kapital, bestehend aus zwei Herrschaftswohnungen mit allem Zubehör, Garten, Meeresansicht. Auskunft Administration. 584

Zu verkaufen neues Fahrrad, Marke „Blanchi“ Via Sergia 59, 2. Stod. 577

Eine Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche, Gas, Dachboden, ab 1. April in der Via Monte Cappelletta 2, 1. St. zu vermieten 578

Deutsche Bedienerin wird gesucht für den ganzen Tag. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 580

Zu vermieten ein kleines möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via S. Martino Nr. 44, 1. Stod. 585

Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Veranda, zu vermieten. Via Muzio 10. 576

Zu verkaufen Rohstoffe, Seidenstoffe, Handarbeiten in Groß-Et. fertige Kimono, auch verschiedene Rippflachen, Service aus China und Japan, Smyrna-Teppich über 3 Meter lang, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Klavier sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovat, Via Nuova 8. 570

Zu kaufen alte Offiziersuniformen, Goldorten, echte und unechte, Herren- und Damen-Helme, Riemen- u. Sattelzeug zu guten Preisen. Beste nur kurze Zeit in Pola. W. Gant, Hotel „Miramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 575

Zwei Wohnungen sofort zu vermieten. Großes Zimmer und große Küche resp. Zimmer, Kabinett und Küche. Waschküche, Wasser, Gas im Hause. Via Siana 26. 118

Papierervollständiger, Drucker, Papierhändler, Zigarettenhändler, hülsen und Koffelpapier zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laucha, S. Michele. 54

Offiziers- und Beamtenkredit, pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsgesellschaft „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retourkarte beilegen. 37

Knabbing. Brill. Waile, groß, schlant, 200.000 Kr. Barmitz, wünscht r a s c h e S e i r a t. Nur ernste, rasch entschloß. Refekt. (w. a. ohne Vermög.) wolle sich melden. Symex, Berlin 18. 51

Moderne Moquet-Barnier, Kanapee, 2 Fauteuils, Gelegenheitslauf, Nr. 850.—, Geschäft Via Giulia Nr. 9. 111

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis- und Zubehör zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 42. 582

Sammlung Objekten
Die Gastkraftmaschinen.
Explosion- und Ringasmotoren, Motoren für flüssige Brennstoffe etc.
Vorständig in der
Schrimmer'schen Buchhandlung (R. Madler)

Sanitätsgeschäft „Hestia“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bettelinge, Bruchbänder, Gummistricke, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibeswäscher etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel, „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 12

Größtes Spezialhaus für komplette Kücheneinrichtungen

JOHANN PAULETTA

Port' Aurea Nr. 8

POLA

Telephon Nr. 192

Erstklassige Fabrikate



Porzellan- u. Glaswaren

Solide Bedienung

Reelle Preise

Kostenvoranschläge gratis

Große Auswahl sämtlicher Glas- und Porzellanwaren sowie Liköre-, Tafel-, Mokka-, Tee- u. Waschservice etc.



Ferner sämtliche Luxusartikel in vielfachen Qualitäten und solidesten Ausführungen zu konvenienzvollen Preisen.

Visit-, Adress-, Trauungs- und Verlobungskarten

Kautschukstempel, Siegelmarken in jeder Art

PAPIERHANDLUNG
Buchdruckerei Buchbinderei
Jos. Krmpotic
Piazza Carl 1 POLA Via Cenide 2

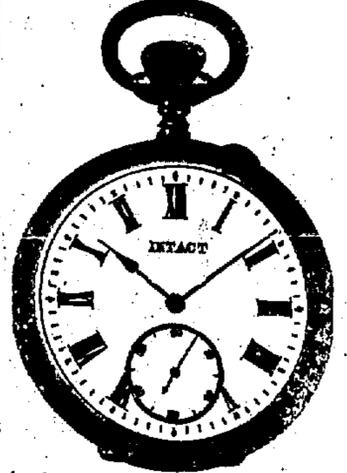
Buchbinderarbeiten in jeder Art

Buchdruckarbeiten in jeder Art

Feinste Olmützer Quargel

(keine Schundware), ein Postfistel, circa 5 Kilogr. franco jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Fr. 6.— bis Fr. 6.—. Inhalt eines Postfistel bis 180 Stüd. Versand per Nachnahme Leopold Bittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 38

Wollen Sie eine genau gebende Uhr?
Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergia 21. Für jede Uhr wird jährige schriftliche Garantie geleistet. Preisliste mit 1000 Abbildungen unentgeltlich und franco.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31